

Texteverteilung usw. behandelt. Über die Illustration heißt es: „Das Anschauungsmaterial nimmt bisweilen einen bedeutenden Raum in der Presse ein. Aufnahmen, Zeichnungen, Karikaturen, Diagramme usw. spielen eine große Rolle, eine informierende, enthüllende, organisierende und mobilisierende. Die Illustrationen in der Zeitung — das ist anschauliche Agitation und Propaganda“ (S. 25). „Der Fotoreporter“, so heißt es in einer Zeitschrift, „das ist ein Journalist, ein vollberechtigtes Mitglied des Redaktionsaktivs, ein politisch gebildeter Arbeiter, der fähig ist, die vor ihm ablaufenden Ereignisse, die er mit seinem Apparat festhalten will, vom politischen Standpunkt aus zu beurteilen...“⁸

Die Broschüre Struganows schließt mit den Worten: „Die technische Gestaltung der Zeitung muß von tiefem Ideengehalt durchdrungen sein. Politische Mündigkeit, genaue Kenntnis und ständiges Studium der Werke der Klassiker des Marxismus-Leninismus, politische Wachsamkeit — das muß der technischen Zeitungsgestaltung zu Grunde gelegt werden“ (S. 69).

Aus diesen wenigen Zitaten wird uns klar, daß es sich bei der Nachricht in der SU nicht um eine Mitteilung handelt, die von sich behaupten kann, daß sie der objektiven Wirklichkeit entspricht, sondern, daß sie einzig und allein ein Mittel der Propaganda ist, in demselben Sinne, wie es Hitler in seinem Buch ausgedrückt hat: „Die Aufgabe der Propaganda ist nicht das Abwägen der verschiedenen Rechte, sondern das ausschließliche Betonen des einen eben durch sie zu vertretenden. Sie hat nicht objektiv auch die Wahrheit, soweit sie den anderen günstig ist, zu erforschen, um sie dann der Masse in doktrinärer Aufrichtigkeit vorzusetzen, sondern ununterbrochen der eigenen zu dienen...“⁹ Paul Roth

Bedeutsame Filme?

Für einen Kinotheaterbesitzer gelten die Filme als bedeutend, die bei allen Vorführungen mehr als 50 Prozent der Sitzplätze seines Kinos an Besuchern erreichen. Für die nicht filmwirtschaftlich gebundenen Menschen ist die Frage nach der Bedeutsamkeit eines Filmes nicht so einfach zu beantworten.

Bei uns in Deutschland gibt es praktisch vier Möglichkeiten, sich vor dem Besuch des Filmes einigermaßen darüber zu unterrichten, welche von den im Laufe des Jahres angebotenen 800 Filmen bedeutend sind.

Die erste Möglichkeit bietet die Tagespresse, freilich nur die Zeitungen, die eine so hohe Auflage haben und wirtschaftlich so gefestigt sind, daß sie dem ständigen Druck einer drohenden Anzeigensperre widerstehen können. Die wirklich verlässigen, geschulten und begnadeten Filmfachkritiker sind in Deutschland selten, aber immerhin, sie sind da.

Die zweite Möglichkeit, sich vor dem Besuch zu orientieren, bietet die sogenannte „Filmbewertungsstelle der Länder“ in Wiesbaden, die wohl zu unterscheiden ist von der „Freiwilligen Selbstkontrolle der Filmwirtschaft“, die ebenfalls ihren Sitz in Wiesbaden hat. Jede Produktions- oder Verleihfirma kann bei der „Filmbewertungsstelle der Länder“ den Antrag stellen, einen bestimmten Film zu prüfen, damit er dann eine Empfehlung für die Ermäßigung der Vergnügungssteuer bei den Gemeinden erhält. Von dieser „Filmbewertungsstelle der Länder“ erhielten in den letzten Monaten folgende Filme ein empfehlendes Prädikat:

„Die große Versuchung“, Deutschland
 „Postlagernd-Turteltaube“, Deutschl.
 „1. April 2000“, Österreich
 „Don Camillo und Peppone“, Italien/
 Frankreich
 „Der Strom“, USA
 „Tod eines Handlungsreisenden“, USA
 „Rashomon“, Japan
 „Es kommt ein Tag“, Deutschland

⁸ Zeitschrift „Die bolschewistische Presse“, Moskau 1940, Heft 1, S. 20.

⁹ Mein Kampf, Bd. I, Kap. 6; Ausg. 1942, S. 200.

„Ein Amerikaner in Paris“, USA
 „Fafan der Husar“, Frankreich

Für die Angehörigen der evangelischen Kirche besteht die Möglichkeit, auf bedeutsame Filme aufmerksam zu werden, indem sie die im „Evangelischen Filmbeobachter“ und auch in der neutralen Presse veröffentlichten Titel des „besten Film des Monats“ verfolgen. In den vergangenen Monaten wurden folgende Titel genannt:

„Ein Fremder ruft an“, USA
 „Die große Versuchung“, Deutschland
 „Heidi“, Schweiz
 „Don Camillo und Peppone“, Italien
 „Kampf der Tertia“, Deutschland
 „Die Wahrheit über unsere Ehe“, Frankreich
 „Palast-Hotel“, Schweiz
 „Der gehorsame Rebell“, Deutschland
 „Viva Zapata“, USA
 „Wenn Eltern schweigen“, USA
 „Herz der Welt“, USA

Die katholische Kirche unterrichtet ihre Gläubigen durch die „Empfehlungsliste der Katholischen Filmliga“, die im „Filmdienst“, und ebenfalls in der neutralen Tagespresse veröffentlicht wird. In dieser Liste befinden sich folgende belobigte Filme:

„Das Wunder von Mailand“, Italien
 „Gott braucht Menschen“, Frankreich
 „Tagebuch eines Landpfarrers“, Frankreich
 „Entscheidung vor Morgengrauen“, USA
 „Polizeirevier 21“, USA
 „Don Camillo und Peppone“, Italien/Frankreich
 „Heidi“, Schweiz
 „Tod eines Handlungsreisenden“, USA
 „Ein Fremder ruft an“, USA.

Auffallend ist, daß die Katholische Filmliga den Besuch von Filmen besonders empfiehlt, die zunächst scheinbar nichts mit der Religion zu tun haben, wie z. B. die auf den ersten Blick religiös völlig unternährten Filme „Der Tod eines Handlungsreisenden“ und „Polizeirevier 21“. In Wirklichkeit ist aber zu sagen, daß beide Filme durchaus im Vorhof des Christlichen stehen

und den Menschen heilsam erschüttern können.

Der deutsche Film hat mit den Folgen des verlorenen Krieges zu ringen, nämlich der Zerschlagung des leistungsfähigen UFA-Konzerns und dem mangelnden Schutz gegenüber dem hemmungslosen Import der Siegermächte. Zweimal hat die Bundesrepublik nach dem Kriege versucht, in einer internationalen Konkurrenz auf den Filmfestspielen sich zu behaupten; zweimal waren ihre Filme nicht konkurrenzfähig und erhielten keine Anerkennung. In den letzten Wochen hat eine Kommission, die sich aus Vertretern der Filmwirtschaft und des Bundes zusammensetzt, versucht, für die Internationalen Filmfestspiele 1953 in Cannes die geeignetsten neuen deutschen Filme herauszusuchen und siehe, die Kommission fand keine Filme, die für Cannes in Frage gekommen wären. Man faßte den richtigen Entschluß, statt schlechte Filme überhaupt keine Filme zu schicken. Bleibt nur die Hoffnung, der Lauf der Zeit werde auch der deutschen Filmwirtschaft eine finanzielle Sicherung und künstlerische Höherentwicklung ermöglichen.

Max Gritschneider S.J.

Magische Amulette

Ein Fachmann hat in einem großen Werk¹ die magischen Amulette aus der Zeit des antiken Synkretismus mit großer Sorgfalt und Genauigkeit gesammelt, geordnet, beschrieben und, soweit dies heute möglich ist, gedeutet. Auf den 25 Tafeln finden sich in guter Wiedergabe Abbildungen von 397 Amuletten, dazu noch 8 Bilder anderer Gegenstände. Nach einer allgemeinen Einleitung werden im ersten Teil die Amulette nach Gruppen geordnet durchge-

¹ Studies in Magical Amulets chiefly Graeco-Egyptian. Von *Campbell Bonner*. (334 S. und 25 Tafeln.) Ann Arbor 1950, The university of Michigan Press (London: Geoffrey Cumberlege, Oxford University Press). Ln. sh 100,—.